Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09266859

Kreis Meißen

Gemeinde Weinböhla

Anschrift Barthshügelstraße 9

Gem. * Fl-stck. * Flur Weinböhla * 2630

Kurzcharakteristik

Villa mit Stützmauer; für kleinstädtisch-ländliche Verhältnisse repräsentatives Gebäude der späten Gründerzeit, mit historistischer Putzfassade, dominiert von straßenseitigem Turm und dessen weit überkragendem Dach, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich bedeutend

Denkmaltext

Weinböhle – Barthshügelstraße 9
Begründung des Denkmalwertes

Weinböhla erstreckt sich als locker bebaute Gartensiedlung auf einer Länge von über drei Kilometern zwischen Coswig und Meißen. Die Barthshügelstraße befindet sich in einer Ortsflur, die auf den Karten von 1839 noch als Weinbaugebiet ausgewiesen ist. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts war die Ernte nicht mehr ertragsfähig und auf den Weinhängen wurde Spargel angebaut. In Folge dessen expandierte der Ort stark nach Norden, Osten und Süden. Gleichzeitig entstand in diesem Zusammenhang eine ortsansässige Industrie im alten Ortsteil. Durch den Anschluss an die Eisenbahnlinie Dresden – Berlin im Jahre 1875 (und später durch die Fortführung der Straßenbahn von Dresden bis an den Rand des alten Dorfes im Jahre 1931) wuchs die Einwohnerzahl weiter an.

In dieser Ortsentwicklung ist auch die Villa Barthshügelstraße 9 zu sehen. Das an einem Hang gelegene, mit einer Stützmauer versehene, Gebäude entstand wahrscheinlich kurz vor 1900. Es weist Merkmale des sogenannten Landhausstiles auf. Im vorliegenden Fall manifestiert sich dieser im komplexen Grundriss, dem daraus resultierenden versetzten Krüppelwalmdach mit Dachüberstand und rundbogigen Fenstern, die mit einem hohen Überfangbogen teilweise gekoppelt wurden. Aufwendig gestaltet ist der Eingangsbereich mit einer kassettierten zweiflügeligen (Eichenholz?-) Tür mit eingesetzten Bleiglasfenstern und einem Vordach. Zusätzlich wird der Baukörper durch Details wie Schlusssteine über den Fenstern, profilierten Auflegern für den Dachüberstand und Firstziegeln geschmückt. Ein farbig akzentuiertes Klinkerband unterfängt das Dach. Der Garten mit einem Bewuchs und hohen Bäumen bildet mit der Villa eine Einheit und ist von ihr untrennbar, da er die Anlage abrundet.

Der Erbauer einer solchen Anlage wollte seine Eigenständigkeit und Unabhängigkeit von den strengen städtischen Normen demonstrieren. Gleichzeitig kommt hier die sich entwickelnde Hinwendung des Bürgertums zur Natur zum Ausdruck, die sich im bewussten Einbringen ländlicher Motive (Verarbeitung von Holz, Krüppelwalmdach) und dem freien Zugang zur Natur manifestiert.

Die Villa Barthshügelstraße Nr. 9 hat einen wissenschaftlich-dokumentarischen Wert, da sie mit ihrer Ausprägung den freien Gestaltungswillen des Bürgertums in der Zeit kurz vor 1900 aufzeigt. Gleichzeitig beeinflusst der durch die Hanglage prägnant wirkende Baukörper zusammen mit der ebenfalls geschützten Nr. 7 die Umgebung maßgeblich. Letztendlich dokumentiert der Villenbau die Ortsgeschichte, da er nur wenige Kilometer vom dörflichen Kern entfernt liegt und so die Entwicklung Weinböhlas zur Stadt verdeutlicht.

Aus den oben genannten Gründen ist das Objekt Barthshügelstraße Nr. 9 als Denkmal im Sinne des § 2 des SächsDSchG vom 03.03.1993 anzusehen. An seiner Erhaltung besteht ein öffentliches Erhaltungsinteresse. Es wird daher nicht aus der Liste der Kulturdenkmale gestrichen.

Maren Haubold
Referentin

Dresden, den 18.03.1994

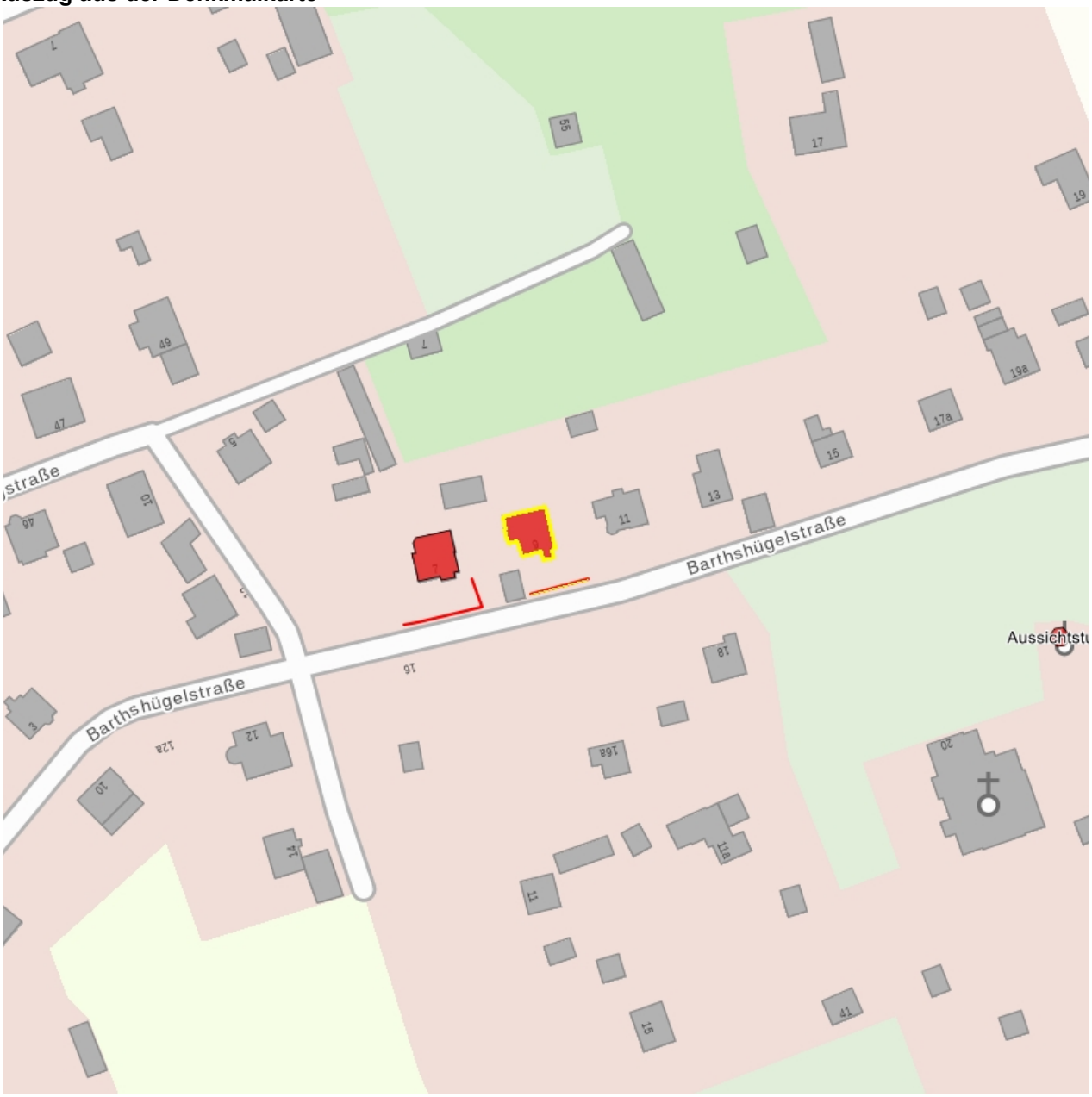
Datierung Ende 19. Jh. (Villa)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **CI/81/34**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.